

Verteiler:

Judith Gerlach, Staatsministerin für Digitales im Bayerischen Landtag
Dorothee Erpenstein, Geschäftsführerin des FilmFernsehFonds Bayern GmbH
Birgit Bähr, Förderreferentin Filmtheater des FilmFernsehFonds Bayern GmbH

Informationen der Arthouse-Kinos in Bayern zu ihrer derzeitigen Situation und zu notwendigen nachhaltigen Hilfsmaßnahmen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Krise, die das neuartige Coronavirus auslöste, berührt inzwischen jeden einzelnen Alltag, jeden Menschen in Deutschland. Als Betreiber der mit einer Filmtheater-Programmprämie ausgezeichneten Arthouse-Kinos in Bayern tragen wir die notwendigen Schließungen unserer Kinos uneingeschränkt mit, da sie zum Wohl unserer Besucher und Mitarbeiter sind. Auch die wertvolle Arbeit von Bundes- wie Staatsregierung hat unsere volle Unterstützung.

Doch in einer nie dagewesenen Form sind wir in unserer Existenz bedroht!

Arthouse-Kinos als relevanter Teil der Kulturwirtschaft für Monate ohne Geschäftsgrundlage

Unser Geschäftsfeld ist ein flächendeckender Teil der Kulturwirtschaft und gesellschaftsrelevant. Wir bieten einen Ort des Austausches, einen wertvollen Diskursrahmen für alle sozialen Schichten und Altersgruppen an. Nun beeinflusst die Corona-Krise wichtige Marketing-Faktoren für unsere Kinos: Das für uns Kinos bedeutende Cannes-Filmfestival wurde verschoben, Berlinale-Highlights wie "Berlin Alexanderplatz" und "Undine" konnten nicht starten, und die weltweit operierenden Streaming-Dienste (aktuell sehr präsent überall zu sehen DISNEY PLUS) schicken sich an, die Lücke unseres fehlenden Angebots zu schließen.

Gingen wir optimistisch davon aus, dass wir im Laufe des Monats Mai wieder erste Vorstellungen zeigen können, hätten wir noch immer keine stabile Geschäftsgrundlage, denn neue Filme brauchen sowohl auf unserer Seite als auch auf Seiten der Filmverleiher eine gewisse Vorbereitungszeit – ab dem Zeitpunkt eines festgelegten Wiedereröffnungstermins mindestens 6 bis 8 Wochen!

Eine Wiedereröffnung in den Sommermonaten kann die aufgelaufenen Verluste der vorangegangenen Monate in keinem Fall kompensieren. Schon vor den Schließungen waren seit Mitte Februar die Besucherzahlen aufgrund der Vermeidung von Kontakten auf niedrigem Niveau und haben bereits zu Verlusten geführt. Im Falle von Lockerungen ist auch davon auszugehen, dass eine wichtige Zielgruppe, die besonders gefährdete 65+Gruppe, nach wie vor Zuhause bleibt. Und mit der Wiedereröffnung werden die Betriebskosten unverzüglich und signifikant ansteigen: Personal, Energie, Warenwirtschaft etc. müssen wieder voll bezahlt werden. Wir brauchen Unterstützung, die diese spätere Phase mit einbezieht!

Erhalt von Arbeitsplätzen

Wir begrüßen die Maßnahmen, die in Bezug auf Kurzarbeitergeld bereits von Bundes- wie Staatsregierung umgesetzt wurden. Leider jedoch sind zwei Drittel unserer Beschäftigten, nämlich alle Minijobber, bisher von jeder Unterstützung ausgenommen! Beide Branchenverbände – der HdF (Hauptverband deutscher Filmtheater) und die AG Kino Gilde (Verband der Arthouse-Kinos) - sehen dieses als ein großes Problem der gesamten Kinobranche und fordern deutlich Maßnahmen. So schreibt der HdF in seinem Kino-Nothilfe-Programm: „Der Kreis der Bezugsberechtigten für Kurzarbeitergeld muss dringend auf Minijobber ausgeweitet werden oder eine alternative Entschädigungszahlung für diese Beschäftigten gefunden werden.“ Wenn in dieser Hinsicht nicht zeitnah eine Unterstützungsregelung gefunden wird, werden viele Kinos Insolvenz anmelden oder Massenentlassungen vornehmen müssen.

Konkrete, zielführende Maßnahmen für Arthouse-Kinos in Bayern:

- Liquiditätszuflüsse an die Arthaus-Kinos in Form von Zuschüssen bis zur Erreichung eines tragfähigen Umsatzniveaus (das bayerische Programm „Soforthilfe Corona“ greift nur bei akuten Liquiditätsengpässen - jedoch gilt es jetzt die Kinos zu stärken, damit sie Löhne, Mieten und laufende Kosten während der Schließungsphase zahlen können und die kommenden Monate bis weit nach der Wiedereröffnung zahlungsfähig bleiben).
- Analog zu den Sofortmaßnahmen der Film- und Medienstiftung NRW, der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg und des Medienboard Berlin-Brandenburg: Auszahlung einer zusätzlichen Prämie an Kinos, die innerhalb der letzten drei Jahre mit einer Filmtheater-Programmprämie ausgezeichnet wurden (Vergleich Filmstiftung: 5.000€ je Kino / MFG: 5.000€ je Kino / Medienboard: 10.000€ je Kino, hier für alle Kinos, die bereits für die Auszeichnung 2020 beantragt haben) und an Kinos, die den Antragskriterien für das BKM Zukunftsprogramm Kino entsprechen.
- Einmalige Verdopplung des Etats für die Filmtheater-Programmprämien, die durch den FilmFernsehFonds Bayern im Herbst 2020 vergeben werden (Vergleich: mehr als Verdopplung des Etats beim Medienboard Berlin-Brandenburg).
- Einrichtung eines mit Etat ausgestatteten Förderprogramms des FilmFernsehFonds Bayern zur Unterstützung „besonderer Marketingmaßnahmen“, um reichweitenstark auf die Kinos aufmerksam zu machen und kurzfristige wie nachhaltige Marketingideen mit zusätzlichem Personal umzusetzen.
- Kurzarbeitergeld auch für Minijobber ermöglichen und/oder Unterstützung nach dem Infektionsschutzgesetz gewähren (Zitat aus dem Soforthilfemaßnahmen-Katalog der AG Kino-Gilde: „Entschädigungsleistungen nach §56 und 65 InfSchG müssen geklärt und auf die Fälle ausgeweitet werden, in denen Betriebe behördlich geschlossen wurden, ohne dass konkrete Krankheits- und Verdachtsfälle nach §31InfSchG vorliegen.“)

Die nächste Zeit stellt uns alle vor noch nie dagewesene Herausforderungen

Wir unabhängigen Kinobetreiber*innen sind ein wesentlicher Teil der Medienwirtschaft, der Kulturwirtschaft, der bayerischen Wirtschaft - ein Standortfaktor des Landes Bayern, der vor nicht durch eigene Kraftanstrengung zu bewältigenden Herausforderungen steht. Wenn wir es nicht schaffen, aus dieser Krise schadlos herauszukommen, leisten wir Streamingdiensten wie NETFLIX oder DISNEY PLUS, die nicht in Deutschland und Bayern ihre Umsätze versteuern, endgültigen Vorschub dabei, den gemeinschaftlichen Kulturort Kino einzutauschen gegen sozial isolierende Streaming-Plätze. Es ist davon auszugehen, dass sich unsere Gesellschaft nach der Bewältigung der Bedrohung durch COVID-19 neu zusammenfinden muss. Dazu braucht es nicht nur die künstlerischen und intellektuellen Impulse, sondern auch Orte, an denen diese rezipiert werden. Der soziokulturelle Ort der Filmkunst - das Kino - begleitet seit Beginn des 20. Jahrhunderts jede gesellschaftliche Entwicklung, visualisiert und diskutiert sie. Wer also den wirtschaftlichen Niedergang der Filmkunstkinos verhindert, hilft nicht nur den Menschen, die hinter diesen stehen, sondern investiert auch direkt in die Gestaltung der Zukunft.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns darin unterstützen, dass unsere Vorschläge für mögliche nachhaltige Hilfestellungen für Kinos in der bayerischen Staatspolitik Gehör finden.

Gezeichnet:

Diana Linz und Gerrit Zachrich (Lichtspiel und Odeon Bamberg)
Diana Schmeltzer (KuK Schweinfurt)
Daniela Bergauer und Michael Hehl (Liliom Augsburg)
Dieter Lebert (Kinopassage Erlenbach)
Elisa Coburger (Lamm-Lichtspiele Erlangen)
Josef Loibl und Max Berger (Park-Kino Bad Reichenhall)
Christian Ilg (Babylon Kino am Stadtpark Fürth)
Rudolf Huber (Filmhäuser Huber Bad Wörishofen und Türkheim)
Petra Löw (Gröbenlichtspiele Gröbenzell)
Karl und Ildikó Seitz (Union-Filmtheater Immenstadt)
Sandra Scheid (Capitol Grafing)
Bruno Schneyer (Capitol Zeil am Main)
Florian Stiglhofer (Oberstdorfer Kinos)
Claudia und Markus Wenzl (Kino P Penzberg)
Gerda Kroiß (Roxy Abensberg)
Thomas Modlinger (FoolsKino Holzkirchen)
Roland Harsch (Kinopalast Neuburg)
Gert Dobner und Johannes Tietze (Casablanca Ochsenfurt)
Matthias Damm (Casablanca Nürnberg)
Matthias Helwig (Kinos Breitwand Starnberg, Gauting und Seefeld)
Doris Lerchl Goldermann und Oliver Goldermann (Regina Regensburg)
Monika Schubert (Filmburg Marktobersdorf)
Rudolf Gilk (Olympia Landsberg am Lech)
Rainer Gottwald (Utopia Wasserburg)
Thomas Schöneborn und Heidrun Podszus (Central im Bürgerbräu Würzburg)
Christian Pfeil (Arena und Monopol München, Lichtspielhaus Fürstenfeldbruck, Alte Brauerei Stegen)
Christian Mitzam (Filmgalerie und Kino im Kurhaus Bad Füssing)
Christopher Bausch (Casino Aschaffenburg)

für die Arthouse-Kinos in Bayern